

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • **Allgemeine Winzer-Zeitung**
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 5.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 31. Januar 1932.

30. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Rheingauer Weinbau-Verein E. V. Ortsgruppe Raub.

Am Freitag, den 29. Januar, abends 8 Uhr, findet hier eine

Ortsgruppen-Versammlung

statt, zu der die Herren

Dr. Bieroth und Dr. Schuster als Redner gewonnen sind. Alle Winzer, auch Nichtmitglieder, sind herzlich eingeladen.

Der Obmann: Bahles.

* * *

Die deutsche Weinfrise.

Von Leon Donarhe, Direktor des Internationalen Weinamtes in Paris.

Wenn ich von mir sage, daß ich durchaus Verständnis habe für die schwere Krise, die augenblicklich der Weinbau und der Weinhandel durchzumachen haben und die sich in Deutschland in ähnlicher Weise äußert, wie in anderen Ländern, so sage ich kein Wort zu viel. Sowohl als Leiter des Internationalen Weinamtes in Paris, als auch auf Grund meiner genauen Kenntnis der Verhältnisse darf ich das von mir sagen.

Es gibt vorerst kein Allheilmittel, diese Krise zu beheben, ehe die Weltwirtschaftskrise wie auch die Weltfinanzkrise zu einer Aenderung gekommen sind, die Ausichten auf eine wirkliche Besserung der Lage näherkommen läßt. Aber man kann doch jetzt schon einige Mittel anführen, die in anderen Ländern bereits nutzbringend angewandt wurden und die man größtenteils auch in Deutschland kennt, auf die hinzuweisen ich aber doch unternehmen möchte.

1. ist es unbedingt nötig, immer wieder und dauernd eine gründliche und ausgiebige Propaganda für den Weingenuß durchzuführen. Vor allem kommt hier in Betracht die Lieferung von Wein an Hotels, Restaurants und Gasthäuser zu günstigen Preisen, die Zurverfügungstellung des Weines zu solchen Preisen, daß sie ein Glas Wein genau wie ein Glas Bier bestellen, daß also auch der Wein ein Getränk für jedermann wird.

2. ist anzustreben und auch zu erreichen die Anzucht, Pflege und Kultur von Reben, die Trauben für den Tisch hervorbringen. Gerade die Tafeltrauben haben eine Zukunft und wenn dahin gewirkt wird, daß der Genuß von Tafeltrauben in Deutschland eine allgemeine Verbreitung findet, dann wird es möglich sein, einen Teil der deutschen Traubenernte auf diesem Wege unterzubringen.

3. ist hinzuwirken auf eine Ermäßigung der Steuern und Abgaben, vor allem auch der Spesen für den Transport des Weines und der Trauben. Auf diese Weise kann es gelingen, Wein und Trauben den Verbrauchern zu verbilligen, sie eben zu erschwinglichen Preisen dem Publikum zuzuführen.

4. ist wesentlich eine Erweiterung und Ermöglichung von Krediten und außerdem der immer engere Zusammenschluß der Weinfachcorporationen

und die gemeinsame Arbeit dieser Körperschaften.

5. ist die Erhöhung des Verbrauches von Wein und Trauben in der Armee, in den Universitäten, den Hospitälern, den Asylen, überhaupt allen möglichen öffentlichen Einrichtungen und Anstalten zu erstreben und zu fördern. Gerade auf diesem Wege kann ein größerer Absatz wohl ermöglicht werden und auf eine Steigerung des Großbezuges kommt es gerade an.

Das sind Maßnahmen, die schon ein Stück weiter zu führen vermöchten und deren Ergreifung und Durchführung in Deutschland ich sehr gerne sehen würde.

Und damit möchte ich an alle deutschen Weinbaugemeinden und an das ganze Deutschland appellieren, am Rhein wie überhaupt dahin gehend, daß kein Mittel vollständig und wirksam zu sein vermag, wenn es sich nicht aufbaut auf ein gegenseitiges Verstehen, auf die Einigkeit der Produzenten, des Weinhandels, der Hotel- und Restaurantsinhaber in der Richtung den Absatz zu fördern, wobei sie berücksichtigen wollen sowohl den Geschmack wie auch den Inhalt des Geldbeutels des Verbrauchers.

Internationaler Weinmarkt.

Auf dem internationalen Weinmarkt herrscht weiter Ruhe und Kaufträgheit. Die Feiertage sind im Gegensatz zu früheren Feiertagen in ganz Europa ohne Einfluß auf das Weingeschäft geblieben. Der etwas erhöhte Konsumentenbedarf wurde aus den Lägern der Händler gedeckt, so daß die Nachfrage nicht bis zum Erzeuger durchdrang. Die Preise, die überall geboten werden, sind niedrig und schwankend. Nur in Italien ist der Preisstand eine kurze Zeit fest geblieben. Allgemein kann gesagt werden, daß die Weinabsatzkrise sich in schärfster Form in ganz Europa zeigt. Die einzelnen Maßnahmen, die die Länder ergreifen, um ihren Weinbau zu schützen, haben sich bisher als ergebnislos erwiesen.

In Frankreich werden die Märkte zwar besucht, aber hauptsächlich zu Informationszwecken. Gekauft wird fast nicht. Die Erzeuger hoffen, daß die Weinblockierung und die Zwangsdestillierung ein Anziehen der Preise verursachen werden und geben ihre Weine nicht unter 10 Franken für das Grad ab. Die Käufer dagegen befürchten, daß wenn sie bei 10 Franken für das Hektograd kaufen würden, der Preis schnell anziehen könnte. Aus diesem Grunde halten beide Seiten zurück, so daß ein Geschäft nicht zustande kommt.

In Italien hat eine lebhafteste Bewegung aus Süditalien und Sizilien nach dem Norden eingesetzt, da die ermäßigten Frachttarife nicht über den 31. März verlängert werden. Im übrigen ist die Marktlage ruhig und der Export unbedeutend. Die Preislage ist fest bei einer leichten Aufwärtsbewegung.

Die ungarische Regierung hat im Interesse der durch die niederen Weinpreise gefährdeten Produktion die Verwendung eines bestimmten Quantum von Wein zu Destillaten angeordnet.

Trotz der dadurch fester gewordenen Tendenz kann man in den Sandgebieten von Kleinproduzenten den Hektoliter zu 6 Pengö einkaufen. Dagegen verlangen die großen Betriebe für ihre weißen und auch farbigen Weine 9—10 Pengö per Hektoliter. In Szeged hat das Angebot von Neuwien nachgelassen. Die neuen Schillerweine kosten per Malligandgrad rund 0,8 Filler. Für seine Herrschaftsweine zählt man 20—25 Filler per Liter.

In Spanien hat das Geschäft nach dem Auslande nachgelassen. Frankreich ist verriegelt und die übrigen Länder haben ebenfalls wenig Interesse.



Berichte



Rheingau

× Aus dem Rheingau, 29. Jan. Die milde Witterung fördert die Winterarbeiten in den Weinbergen. Die Hauptarbeit ist jetzt das Schneiden der Weinberge, wobei durchweg beobachtet werden kann, daß das Holz von bester Beschaffenheit ist. — Im Weingeschäft ist es weiter ruhig; wonach gefragt wird, sind hauptsächlich 1930er, die augenblicklich im Mittelpunkt des Interesses stehen. Auch kleine Verkäufe in 1931ern wurden letzte Woche getätigt, doch zu Preisen, die nicht bekannt geworden sind. Es soll sich um Notverkäufe handeln.

Rheinheffen

□ Aus Rheinheffen, 29. Jan. Die Witterung der letzten Wochen war für alle Arbeiten in Weinberg und auf dem Feld sehr günstig, sodaß es überall gut vorwärts geht. Der Boden hat durch die verschiedenen Schneefälle und Regenniederschläge genug Winterfeuchtigkeit bekommen; ein gutes Durchfrieren des Bodens ist wünschenswert. Es wird auch in diesem Winter wieder viel gerodet für Neuanlagen oder um alte, abgehende Weinberge zu erneuern. Daraus kann man den großen Optimismus des Winzers erkennen, der trotz niedrigster Weinpreise und aller Not nicht den Kopf hängen läßt, sondern mutig weiter arbeitet wie in guten Zeiten, denn er hofft, daß bis zur Tragfähigkeit der Junganlagen wieder bessere Verhältnisse allgemein und für den Weinbau im besonderen gekommen sind. Beachtenswert ist, daß der Gedanke der Umstellung des Weinbaues auf Amerikaner-Unterlagsreben in den Kreisen der Weinbautreibenden immer mehr Raum gewinnt. In verschiedenen Orten des Kreises Bingen ist man schon praktisch in dieser Hinsicht an der Arbeit. In Elshem will man 30 000 Pfropfreben herstellen und hat ein geeignetes Gelände für die Anlage einer Rebschule erworben. In Gau-Algesheim rechnet man mit etwa 50 000 Bepflanzungen. Auch hier wird eine Rebschule geschaffen. Aus allem erhebt man also, daß es tüchtig vorwärts geht mit dem neuzeitlichen Weinbau. Das Ende der Zuderungsfrist am 31. Januar hat auf das Weingeschäft belebend gewirkt. Es kommt allorts fortgesetzt zu Kaufabschlüssen. 1931er Gewächse sind bevorzugt, die in den billigeren Preislagen gern gekauft werden.

Rahe

Von der Rahe, 29. Jan. Das Rebholz weist allgemein einen zufriedenstellenden Stand auf. Höchstens dort, wo die Krankheitsbekämpfung mangelhaft durchgeführt worden ist, läßt es zu wünschen übrig. Allenthalben wird ziemlich rigolt für Neuanlagen, auch sonst ist man mit den Weinbergsarbeiten auf dem Laufenden. Es wurde und wird noch gedüngt (meist mit Stallmist). Ausbesserungen an Mauern und Wegen werden vorgenommen, ferner der Drahtrahmen. Der erste Abtrieb des Jungweines ist nun allgemein durchgeführt. Die neuen Weine geben zu Klagen keinen Anlaß. Das Kaufinteresse hat sich erfreulicherweise stellenweise belebt. So ist im oberen Gebiet der 1931er in Kirschroth schon ganz abgesetzt, was wohl kaum in einer zweiten Gemeinde des ganzen Weinbaugebietes der Fall sein dürfte. Bei einigen Umsätzen wurden bezahlt für die 1200 Liter 1931er in Merxheim 360, in Meddersheim 280 und 320 M. An der unteren Rahe bezahlte man in Genheim für neuen Wein 300 M. (frei Geld).

Mosel

+ Von Mosel, Saar und Ruwer, 28. Jan. Nachrichten aus Rheinhessen und der pfälzischen Oberhaardt zufolge herrscht dort in den letzten Wochen ein verhältnismäßig zufriedenstellendes Weingeschäft. Auch im Moselgebiet hat sich die Umsatztätigkeit jüngst etwas gehoben. In Zeltingen erhalten gute 1931er, die sich übrigens schön entwickelt haben und die Qualität des 1930ers meist übertreffen, Bewertungen von etwa 450—630 M. das Fuder (960 Liter). Vom Jahrgang 1930 sind die Bestände in den Wingerkellern auf 150 bis 200 Fuder zusammengeschmolzen. Ein reges Geschäft herrscht in Piesport, wo seit Jahresanfang wohl mehr als 100 Fuder der beiden letzten Jahrgänge ihre Besitzer gewechselt haben. So hat der Wingerverein etwa 30 Fuder, seine ganze 1931er Ernte, abgesetzt und je Fuder 300—500 M. vereinnahmt. An der Untermosel fanden gleichfalls verschiedene Uebergänge in zweite Hand statt. In Enkirch wurden durchweg 380—450 M. für das Fuder 1930er und 1931er angelegt, gute 1930er Qualitätsweine erzielten teilweise über 500 M. Es scheint sich eine gewisse Festigkeit in der Preisentwicklung anzubahnen. In Merl gingen 1930er zu 380—400 M., 1931er zu 330—350 M. ab. In den Wingerorten Ernst, Bruttig, Ellenz-Poltersdorf wurden bei gestiegener Nachfrage 1931er von etwa 330 M. an aufwärts verkauft.

Baden

*** Aus Baden, 28. Jan.** Neben dem Winterbau der Weinberge werden Rodungen für Neuanlagen (mit Amerikaner-Pfropfreben) durchgeführt. Bei dem milden Wetter hat man vereinigt schon mit dem Rebschnitt begonnen. Im freihändigen Weingeschäft ist es teilweise etwas lebhafter geworden. Im ganzen genommen ist etwa die Hälfte der 1931er Weinernte bisher abgesetzt. Zuletzt wurden bezahlt am Kaiserstuhl etwa 32—50—70 M. die Dhm (150 L.) je nach Lage und Qualität. Am östlichen Kaiserstuhl ist der 1931er zum größten Teil in andern Besitz übergegangen. In der Markgrafschaft kamen in verschiedenen Weinorten Kaufabschlüsse von 1931er zu etwa 25 bis 45 M. die 100 Liter zustande. Der erste Abtrieb der neuen Weine ist vorgenommen. Die 1931er haben sich gut entwickelt und schon sehr viel Säure abgebaut; sie probieren sich als reintonige Gewächse.

< Vom Kaiserstuhl, 28. Jan. Im Weinaufbau ist es etwas lebhafter geworden, doch war dabei ein Steigen der Preise nicht wahrnehmbar. Junge Konsumweine sind mit M. 32 bis M. 40 und bessere Gewächse mit M. 58 bis M. 70, alte sehr nette Rotweine galten von M. 70 bis M. 80 die Dhm gleich 150 Liter. Sonst ist in alten Weinen wenig Nachfrage. Bei der bisher günstigen Witterung sind eifrig die Arbeiten in den Rebgebieten vorgenommen

worden. — Die Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter werden immer noch zu hoch befunden. Die Arbeitgeber weisen ständig auf die Senkung der Lohnsätze hin.

*** Freiburg i. Br., 26. Jan.** Ueber die Lage im badischen Weinbaugebiet berichtet „Weinbau und Kellerwirtschaft“ folgendes: Bei der günstigen Witterung werden manche Hybriden herausgehauen und der Boden für Neuanlagen mit Pfropfreben rigolt. Auch sonst werden viele Rebflächen für den Neuanbau mit Pfropfreben vorbereitet, wobei Massenträger wie Müller-Thurgau-Rebe bei den Rebbestellungen bevorzugt werden. Die Winterbodenbearbeitung wird jetzt dort nachgeholt, wo der Frost die Arbeiten unterbrochen hat. Große Flächen erhalten aber überhaupt keinen Winterbau, um an Geld zu sparen. — Die Weine sind jetzt abgelassen und haben schon sehr viel Säure verloren. Im Weinverkauf ist nicht viel Bewegung. Es werden von den Gastwirten, die sich im Herbst nur mit kleineren Mengen eingedeckt haben, immer wieder Käufe abgeschlossen, aber meist nur in kleinen Mengen. Für die 1931er Weine werden am südlichen und westlichen Kaiserstuhl je nach Qualität 27—40 RM. und am übrigen Kaiserstuhl 20—24 RM. je Hektoliter bezahlt. Am östlichen Kaiserstuhl ist der meiste Wein ausverkauft.



Verschiedenes



□ Erbach, 27. Jan. Gestern Abend fand hier im „Hotel Engel“ eine sehr gut besuchte Versammlung der Ortsgruppe des „Rheingauer Weinbauvereins“ statt. Der Vorsitzende, Herr Baron von Dettinger, war krankheitshalber leider verhindert der Versammlung beizuwohnen. In seinem Auftrag begrüßte und leitete Herr Administrator Schwarz von Schloß Reinhartshausen die Versammlung. Die Versammlung wünschte Herr v. Dettinger baldige Genesung. Als Redner waren Herr Dr. Bieroth, Herr Dr. Schuster und Herr Dr. Schmitt-Frankfurt erschienen. Dr. Bieroth hielt ein kurzes aber eingehendes Referat über verschiedene Fragen wirtschaftspolitischer Art. Zu der Frage Rebveredlung an der Wingerschule in Eltville wurde Dr. Bieroth einstimmig beauftragt, einen energischen Protest an die Landwirtschaftskammer namens der Ortsgruppe auszusprechen und abzusenden. Alsdann sprach Herr Dr. Schmitt ausführlich über Schädlingsbekämpfung im Weinbau und zeigte den sehr interessanten Film der I. G. „Wingers Leid und Freud“. Dr. Schuster machte höchst interessante Ausführungen über seine verschiedenen Versuche auf dem Gebiete der Schädlingsbekämpfung. Kein Wunder, daß die Vorträge eine sehr rege Aussprache auslösten. Es ist besonders festzustellen, daß die Jungwinzerschaft sich stark beteiligte und sich dem Prozeßschreiben besonders anschloß. Erst nach 12 Uhr konnte Herr Administrator Schwarz mit herzlichem Dank an die Herren Redner und alle Beteiligten die schöne Versammlung schließen.

< Wiesbaden, 28. Jan. (Jahrestagung der Rheingauer Weinbändler-Vereinigung.) Unter Leitung des Vorsitzenden W. Ruthe-Wiesbaden fand im Kurhaus die Jahreshauptversammlung der Rheingauer Weinbändler-Vereinigung statt, der Vertreter des Verbandes Rheinheffischer Weinbändler und des Weinbändler-Verbandes Frankfurt a. M. beiwohnten. Nachdem den Toten des Jahres gedacht worden war, gab Weinbändler Ruthe einen Rückblick über das vergangene Jahr. Die daran geknüpften Hoffnungen hätten sich wieder nicht erfüllt, aber man dürfe doch den Mut und die Hoffnung auf Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht verlieren. Syndikus Dr. Otto-Wiesbaden trug den Jahresbericht vor. Dann wurde über Absatzschwierigkeiten im Ausland referiert, ferner über die Schwierigkeiten, die heute dem Weinexport noch entgegenstehen. Man will einen engeren Zusammenschluß der Exportfirmen herbeiführen und wurde die Vereinigung Rheingauer Weinbändler beauftragt,

diese Sache zur weiteren Bearbeitung in die Hand zu nehmen. Berichtet wurde ferner über Ausschaltungsbestrebungen des Weinhandels durch Erzeuger und über die Tätigkeit der Wettbewerbskommission. Dabei wurde mitgeteilt, daß die Vereinigung auch gegen das Vorgehen der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden Stellung genommen und die Kammer ersucht hat, künftig keine Weinproben mehr zu veranstalten. Ferner wurden noch weitere interessante Fragen, so auch die finnischen Verhältnisse (Aufhebung des Alkoholverbotes) besprochen.

+ Bingen a. Rh., 28. Jan. (Binger Weinversteigerungs-Woche.) Auf „Burg Klopp“ fand Freitag-Nachmittag eine Versammlung der Vertreter aller Binger Weingüter statt. Es handelt sich um die Festsetzung der auch in diesem Jahre vorgesehenen Frühjahr-Weinversteigerungs-Woche. Man einigte sich dahin, die Binger Weinversteigerungen in der Woche vom 12. April ab durchzuführen. Es versteigern am Dienstag, 12. April: Heilig-Geist-Hospital und Weingut der Stadt Bingen; am Mittwoch, 13. April: Weingüter P. A. Ohler Erben, J. B. Schneider und Frau Frig. Soherr Wwe.; Donnerstag, 14. April: Binger Wingerverein; Freitag, 15. April: Konsul Berger'sche Weingutsverwaltung „Villa Sachsen“. Die Versteigerungsräume werden durch die einzelnen Weingutsverwaltungen noch bekannt gegeben.

△ Wellmich, 28. Jan. Hier fand dieser Tage eine sehr gut besuchte Versammlung der Ortsgruppe des „Rheingauer Weinbauvereins“ statt. Die Neuwahl des Obmannes ergab einstimmig Herrn Peter Jacoby. Schriftführer und Kassierer wurde Herr Christian Ries. In den Ausschluß wurden die Herren Bürgermeister Max Proff und Hans Daum gewählt. Damit ist die Leitung der Ortsgruppe in der Hand von jugendlichen Wignern. Es muß besonders festgestellt werden, daß die Jungwinzerschaft sich wieder für den Weinbau interessiert. Der frühere Obmann, Herr Gerhard, liegt leider immer noch im Krankenhaus. Wir wünschen ihm baldige Genesung. Nach der Wahl hielt Syndikus Dr. Bieroth ein Referat über eine ganze Reihe hochwichtiger Wirtschaftspragen, die die Erkenntnis festigten, daß zur Erreichung dieser lebensnotwendigen Belange nur ein geschlossener Berufsstand etwas erzielen kann und daß kleinliche Bestimmungen in den heutigen ernsten Arbeiten der Organisation keinen Platz haben. Anschließend hielt Direktor Schilling einen sehr interessanten Vortrag über die Behandlung der Jungweine. Der Vorsitzende der Kreisvorstände, Herr Maus, war auch anwesend. Nach reicher Diskussion konnte der neu gewählte Obmann mit großer Befriedigung die Versammlung schließen.

< St. Goar a. Rh., 28. Jan. (Rebepreise am Mittelrhein.) Der Gebietsausschuß für Rebenszüchtung Nahe-Mittelrhein hat, wie die Rebensholz-Vermittlungsstelle des Kreises St. Goar in Bacharach mitteilt, folgende Richtpreise für Rebensholz festgelegt: a) Blindreben und zwar Riesling, gut selektiert, sechsfertig geschnitten oder ganze Längen ungeschnitten 1. Sorte 5 Pfg., 2. Sorte 4 Pfg. je Rebe. Rieslingzuchtstämme (Klonen) 25 Pfg., Müller-Thurgau-Reben 75 Pfg. je Rebe. b) Wurzelreben: Riesling zweijährig 1. Sorte 20 Pfg., 2. Sorte 17 Pfg., einjährige 1. Sorte 15 Pfg., 2. Sorte 12 Pfg., Müller-Thurgau einjährig 1. Sorte 23 Pfg., 2. Sorte 18 Pfg. je Rebe. Die Winger, die nachweislich im Jahre 1929 durch Frost geschädigte Weinberge hatten, erhalten bei dem Bezug von Wurzelreben 5 Pfg. Preisnachlaß je Stüd. Aufträge nimmt Weinbaudirektor Carstensen in Bacharach entgegen.

*** Untel a. Rh., 28. Jan.** Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dedu fand eine Winger-Versammlung statt. Der Vorsitzende warnte dringend davor, Geld in die Seidenraupenzucht zu stecken oder Pelztierzucht zu treiben, da kaum ein Verdienst dabei herauskäme. Direktor Hirschel

vom Weinbauamt sprach dann über neuzeitlichen Weinbau. Redner ging auf die Geschichte des Weinbaues ein und kam dann auf die Weinbergsbearbeitung zu sprechen. Er schilderte den Wert der Pfropfreben und riet, nur Rotwein zu ziehen, da der Boden sich in Unkel sehr dafür eigne. Warnen müsse man ferner vor einer einseitigen Düngung. Die Bodenuntersuchung der Landwirtschaftskammer habe ergeben, daß dem Boden der Kalk fehle. Alle drei Jahre müsse der Boden darum 6—8 Zentner Kalk auf den Morgen haben. Die Bodenbearbeitung sei von großer Wichtigkeit. Vorzuziehen sei ferner der Drahtbau. Durch richtige Düngung würde nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität gehoben. Verbesserungen bis zu 5 Grad Dechle und Herabdrückung der Säure um 1 pro Mille wären keine Seltenheit.

□ Koblenz, 28. Jan. (Keine Beihilfen mehr für Genossenschaftsgründungen!) Nach einer bei dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz eingegangenen Mitteilung des preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist das Reich finanziell nicht mehr in der Lage, Beihilfen zur Gründung neuer oder zum Ausbau bereits bestehender Winzertellereigenossenschaften zur Verfügung zu stellen.

□ Bon der Mosel, 27. Jan. (Eine neue Nebenkrankheit?) Zu der von der Presse gemeldeten neuen Nebenkrankheit nimmt die Biologische Reichsanstalt in Bernkastel-Kues wie folgt Stellung: „Die Biologische Reichsanstalt ist von der ganz neuartigen Nebenkrankheit im Perler Ragenberg erst durch Mitteilung in der Zeitung unterrichtet worden. Es ist dies völlig unverständlich, da die Zweigstelle in Bernkastel-Kues seit 10 Jahren als Spezialinstitut für Nebenkrankheiten und Schädlinge (mit Ausnahme der Reblaus) in unserem Weinbauggebiet tätig ist und in ihrer Ursache unbekannte Schädigungen an Reben kostenlos untersucht. Die Zweigstelle verfügt über speziell ausgebildetes wissenschaftliches Personal und über die bei Klärung derartiger Fälle erforderlichen wissenschaftlichen Hilfsmittel. Neben der eingehenden Untersuchung der erkrankten Rebeile mit Hilfe des Mikroskop sind des öfteren chemische, physikalische und bakteriologische Untersuchungen nötig, um die Ursache aller Störungen zu klären und dem betroffenen Winzer Abhilfemaßnahmen bekanntgeben zu können. Bei derartigen Anfragen ist außer einer genauen Schilderung des Krankheitsbildes die Einsendung erkrankter Rebeile in frischem Zustand (in feuchtes Zeitungspapier verpackt) erforderlich. Wenn der Weinberg in einer reblausverseuchten Gemarkung liegt, darf natürlich eine Ueberföndung von Rebeileilen nicht erfolgen. Die Untersuchung muß dann an Ort und Stelle vorgenommen werden, was bei den regelmäßigen Bereisungen des ganzen Weinbaugebietes, die im Sommer von der Biologischen Reichsanstalt wenigstens einmal monatlich erfolgen, möglich ist. Es liegt daher eben so sehr im Interesse des betroffenen Winzers wie der Allgemeinheit, in Fällen, in welchen die für die Beratung zunächst zuständige Stelle die Ursache der Störung nicht ermitteln kann, sich an die Biologische Reichsanstalt zu wenden.“

× Zeltingen (Mosel), 27. Jan. (Zeichen der Zeit). Bei einer hier stattgefundenen Verpachtung von Grundstücken wurde nur schwach geboten, was bei der unter der Wingerschaft besonders stark bestehenden Geldknappheit nicht verwunderlich erscheint. Es wurden erzielt für Weinberge per Quadratmeter 3—21 Pfg. Für insgesamt 1436 Quadratmeter Weinberg wurde ein jährlicher Pachtpreis von insgesamt 170,90 M. erzielt. Die Verpachtung erfolgte auf die Dauer von 3 Jahren. Gartenland erzielte wesentlich bessere Pachtpreise als die Weinberge.

□ Bad Dürkheim, 28. Jan. Der Winzer- und Bauernbund hielt seine Generalversammlung ab. Bürgermeister Hofmann erstattete den Tätigkeitsbericht. Das Geschäftsjahr 1930/31 sei besonders für die weinbautreibenden Kreise das schwerste und traurigste seit Bestehen der Orts-

gruppe gewesen. Wenn auch die Ernte der Menge nach befriedigend ausgefallen sei, so seien die Absatzmöglichkeiten derart miserabel, das die Existenz des schwerarbeitenden Winzerstandes auf das schwerste bedroht sei. Der Winzerstand sei deshalb mehr denn je gezwungen, mit allen landwirtschaftlichen Kreisen zusammenzuarbeiten, um auf neutraler Grundlage durch gegenseitige Unterstützung die schwer bedrohte deutsche Landwirtschaft, die der beste Eckpfeiler unseres Volkes sei, durch diese Notzeit durchzubringen. Nach dem Bericht von Schriftführer Hausch erfahren wir, daß die Mitgliederzahl von 162 auf 164 gestiegen sei.

△ Eine badische Winzergenossenschaft. Die Generalversammlung der Winzergenossenschaft e. G. m. b. H. Wiesloch (Baden) genehmigte den Geschäftsbericht für das am 31. August 1931 abgelaufene Geschäftsjahr. Nach reichlichen Abschreibungen konnte wieder eine angemessene Dividende auf die Stammanteile gezahlt werden. Im Berichtsjahre wurde die Ernte erstmals gemeinsam eingelagert und ist der 1930er reiflos abgesetzt. Auch für den neuen Wein herrscht augenblicklich eine gute Nachfrage, sodaß die Ausfichten für das laufende Geschäftsjahr als verhältnismäßig befriedigend bezeichnet werden.

× Zuderungsfrist bleibt 31. Januar. Gegen die Stimme des Badischen Weinbauverbandes hatte es der Deutsche Weinbauverband abgelehnt, bei der Reichsregierung einen Antrag zu stellen, daß die Zuderungsfrist über den 31. Januar hinaus verlängert werde. Der Bund süddeutscher Weinhandlervereine stellte ebenfalls keinen Antrag dieser Art. Der Moselweinhandel setzte sich für eine Verlängerung ein und stellte auch einen Antrag. Vom Reichsinnenministerium ist aber jetzt eine Verlängerung der Zuderungsfrist über den 31. Januar hinaus abgelehnt worden.

Wein-Versteigerungen.

× Harxheim-Bell (Pfalz), 27. Jan. In der heute hier abgehaltenen Weinversteigerung der Zellerthaler Winzervereinigung gelangten etwa 50000 Liter und 200 Flaschen 1929er, 1930er und 1931er Zellerthaler Weiß- und Rotgewächse zum Ausgebot. Von den 89 Nummern wurden 5 nicht zugeschlagen. Es erlösten die 1000 Liter 1929er Bachheimer (natur) 480 M.; 1930er Zeller (natur) 480—520 M.; Zeller Schwarzer Herrgott Spätl 790 M.; Bachheimer, Gauerheimer und Zeller (verbessert) 360—490, durchschnittlich 460 M.; 1931er Albisheimer und Zeller (verbessert) 320—400, Zeller Schwarzer Herrgott 620, durchschnittlich 380 M.; 1931er Bachheimer, Zeller und Harxheimer verbesserte Rotweine 260—310, durchschnittlich 275 M.; die Flasche 1929er Zeller Schwarzer Herrgott (natur) 150 und 170 M.

* Würzburg, 28. Jan. In der heute hier durchgeführten und flott verlaufenen Naturweinversteigerung des Weingutes J. W. Meuschel sen., Buchbrunn und Würzburg gelangten insgesamt etwa 340 Hektoliter 1930er und 1931er zum Ausgebot, die bis auf 24 Hektoliter 1931er in andere Hände übergingen. Die Preise sind der Zeit entsprechend. Es wurden bezahlt für die 100 Liter 1931er Würzburger Steinweine durchschnittlich 31,75 M. für die 100 Liter. 1930er Würzburger Steinweine durchschnittlich 56 M.

× Kallstadt (Pfalz), 28. Jan. Heute fand hier die Naturweinversteigerung des Kallstadter Winzervereins mit einem Ausgebot von rund 80 Fuder statt. Es kosteten die 1000 Liter 1931er Weißweine 530—900 durchschnittlich 720 M.; 1931er Portugieser-Weißkellerung 250 M.

Firmen- und Personal-Nachrichten.

× Bingen a. Rh., 28. Jan. Im Handelsregister des Amtsgerichts Bingen wurde die Firma Weinkellerei Knehl Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bingen und als Geschäftszweig: Handel mit Wein, Spirituosen und verwandten Dingen eingetragen. Das Stammkapital beträgt 20000 M. Geschäftsführer ist Kaufmann Ludwig Adolf Knehl in Bingen.

* Rüdesheim. Schulz Grünlad, Altiengesellschaft Seltkeverei. Konsul a. D. Friedrich Karl Buz hat im Einverständnis mit dem Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates sein Amt niedergelegt. Zum alleinigen Vorstand ist Herman Asbach bestellt worden.

* Hochheim a. M. Im Alter von 66 Jahren starb hier der Prokurist Alexander Steil. Er hatte 50 Jahre als Auslandskorrespondent im Dienste des Hauses Burgeff gestanden.

Neue Anschwemmfilter und Filtermaterialien.

Die für ihre Wasserentkeimungsfilter allgemein bekannte Bertelsfeld-Filter G. m. b. H. bringt neuerdings auch Filtermaterialien heraus, die der Filtration für Wein, Lötore, Destillate usw. in Anschwemmfiltern dienen. Es handelt sich um Asbest und Asbestmischungen, die nach einem besonderen Verfahren hergestellt sind und die ausgezeichnete Klärwirkung und große Ergiebigkeiten aufweisen. Die Filtermaterialien sind völlig neutral, fast eisenfrei und geruch- und geschmackfrei.

Die Filtermaterialien werden von maßgebender Seite unter andern vom Badischen Weinbauinstitut ausgezeichnet beurteilt. Gleichzeitig kommen neue Anschwemmfilter — Bertelsfeld-Siebfilter — zur Filtration kleinerer Mengen und Färbstoffe von Weinen, Lötoren usw. auf den Markt.

Die Filter zeichnen sich dadurch aus, daß ihre Gehäuse aus Steinzeug und Glas bestehen und daher für die zu filtrierenden Flüssigkeiten gänzlich unangreifbar sind. Außerdem ist die große Preiswürdigkeit der kleinen Apparate zu erwähnen.

Hersteller: Bertelsfeld-Filter G. m. b. H., Celle i. Hann.

Briefkasten der Redaktion!

Herrn R. H.: In dieser Frage ist schon einmal ein Urteil des Reichsfinanzhofes ergangen, und zwar am 19. 2. 1927. Wenn Sie ein Geschäftsraum mieten und müssen eine Abstandssumme bezahlen, dann können Sie diese bei Ihrer Einkommensteuer-Erklärung an Ihrem Einkommen in Abzug bringen.

Dr. Bieroth.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein



Komplette Brillen von RM 5.00 an

Was kann der Mann?

Er kann das, wonach so viele verlangen! „Unermüdetes Sehen in Ferne und Nähe wie ein Jugendlicher“. Kein entsetzliches „Auf u. Ab“ der Brille mehr! Wir prüfen Ihre Augen fachmännisch! Wir geben Ihnen korrekte Gläser! Sie erhalten höchste Sehleistung!

Marken-Augenläser v. RM 3.50 an

Scharfer Blick - Käpernick

Wiesbaden

Langgasse 17.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 12. April 1932, nachm. 1 Uhr, im „Hotel Engel“ versteigert die

Winzer-Vereinigung Erbach i. Rhg.

ca. 50 Nummern 1930er und 1931er Erbacher Natur-Weine.

Näheres später!

Weinmarkt zu Steeg bei Bacharach a. Rhein.

Vorläufige Anzeige!

Am Mittwoch, den 20. April ds. Js., nachm. 1 Uhr, bringt der

Winzer-Verein Steeg von 1863

ca. 100 Nrn. 1930er und 1931er Steeger Riesling-Weine

in der „Steeger Weinstube“ (Heinr. Hess) auf den Markt.

Näheres später!

Im Auftrage des Winzer-Vereins-Steeg von 1863

Ernst Eberhard, Steeg

Haus Nr. 3.

Telefon Amt Bacharach Nr. 51.

Weinlagerbücher

Muster A bis G), ebenfalls alle

Bücher der Fachliteratur

sind zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser Ztg.

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 20

1879

Fabriken in
Palamos und Palafrugell
Katalonien (Spanien)

1929

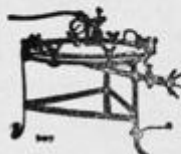
KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

PH. BRAUN, MAINZ

Neutorstrasse 16-18 - Telefon 458.



Beste und billigste
Bezugsquelle



sämtlicher Kellerei-Maschinen und Artikel.

**Ueber 4000 Firmen
aus der Getränke-Industrie
beraten!**

**300 Betriebe
eingesetzt und umgestellt!**

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüssmost (Trauben- und Beeren-süssmoste).
2. Kohlens. Süssmostgetränke
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte
Getränke-Industrie
Berlin SW 61, Katzbachstr. 15.
Fernsprecher: Bergmann 6073.

Achtung! Winzer! Achtung!

Ia. Weinbergstachel- u. Pfähle
knanisiert und creosotiert in allen Dimensionen.
**Baum-, Zaun-, Garten-, Rosen-,
Dahlien- u. Tomatenpfähle**
liefert billigst

H. Benner,
Knanisier- und Imprägnierwerk,
Buchenau, Kr. Biedenkopf.
Telefon Nr. 48.

Heu, Stroh,

Erntewagen, Jagdwagen,
Federrolle, Pflüge,
neuen Selbstbinder,
große Haferquetsch-Mühle etc.
preiswert zu verkaufen.

Gebr. Beten,
Hofgut Nappen bei Oberglabbach.
Telefon Rudesheim Nr. 286.

Inserieren Sie in der Rheing. Weinzeitung.

**KELLER-
BEDARF**

nur bei
TIEMER
ELTVILLE I. RHG.

Straußwirtschaft!

1930er

0,4 Str. 40 Pfg.

1928er u. 1929er

Flaschen-Weine zapft

Weingut

Adam Raß,

Winkel i. Rhg.

TREFF-

aller Rheingauer nur in der
Binger Weinstube

WIESBADEN — Waagemannstrasse 9

Naturreine Rheingauer Weine.

Karl Preisel.

Winterpackung

Schrenz- u. Filzpappe,
Wellpappe, Wollpapier,
Bahn- und Postver-
sandkisten
in allen Grössen,
Weinkorken
in grosser Auswahl,
Flaschenkapseln und
Lack,
Strohhüllen,
Flaschenseiden,
Fass-Schwefel,
Kaliumpyrosulfit,
Spunden, Zapfen,
Querscheiben,
Weinflaschen, Korb-
flaschen,
Ausschankflaschen,

liefert prompt u. preiswert

Adam Herrmann

Fiaschen- u. Kellereiarartikel

Geisenheim a. Rh.

Telefon 707, Amt Rudesheim.

Verkaufe im Auftrag

Ia. neue

Verband-Fässer

in allen Grössen zu kon-
kurrenzlosen Preisen.

R. Nägler,
Oestrich i. Rheingau,
Rahnenstr. 11.

GEBR. SCHULZ
PIANOHAUS



INSTRUMENTE
ERSTER FIRMEN
MAINZ
GROSSE BLEICHE

Wein-Etiketten

liefert
die Druckerei der
Rheing. Weinzeitung

Weintransporte

nach dem
Ober-, Mittel- und Niederrhein
bei Schiffsverladungen gegen
die Bahn bedeutend billiger,
enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,
durch Vermittlung der Firma

Jacob Burg

Eltville.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 412.

Wer braucht Stütze fürs Geschäft!

Kraft. intell. jung. Mann aus Winzerfamil.,
mit Handelschulbildung, Kenntn. in Stenogr.
u. Maschinenschr., flott. u. saubere Handschrift,
sowie im Besitze gut. Zeugn. u. Führerschein
(36), sucht

Dolmetschestelle

wo Ausbildg. als Weinkaufm. zugesichert wird.
Am liebsten bei Familienanschl. Etwas Taschengeld erwünscht. Best. Zuschriften an

Fr. Gehrmann, Koblenz am Rhein.

Castorpfaffenstraße 1.

Hydraulische Kelter

(gebraucht) zu kaufen gesucht.

Zuschriften an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Nr. 4865 erbeten.

Selektionsholz

(5-jährige Selektion) Moselriesling

Neben ganzer Länge pro Rebe 3 Pfg.
empfiehlt

E. Eschenbrenner I., Braubach a. Rh.

Großer Weinkeller

mit Aufzug.

Kontor — Privatkontor — Padraum und Hof.

Wiesbaden, Friedrichstr. 48

sofort oder später zu vermieten. Näheres durch

Raffovia, Wiesbaden, Friedrichstr. 48.

KORKEN ALLER ART

aus Catalonien-Spanien

JOSEF HOHMANN
MAINZ

Gerichtsstr. 1. Fernsp.: 346 43 Münsterplatz.

Das führende Haus in
Tapeten
Teppiche-Linoleum
Becker Mainz-Christophstr. 2

verlangen Sie
meine
Kollektion.

Auskunftsstelle u. Laboratorium

für die Herstellung, nachträgliche Verbesserung,
Begutachtung und Untersuchung von Trauben-
weinen, Obst- und Beerenweinen, Fruchtästen
und Süßmosten etc., sowie Übernahme stän-
diger Betriebskontrollen bei billiger Berech-
nung

von **Valentin Söngen, Horst-Emscher.**
46. jähr. Pragis. 36 Jahre Leiter größter Weinkellereien.

Kobweinstein

(Fahweinstein)

kauft ständig und zahlt am besten

Karl Schwobthaler Emdingen-Raistrup.

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung
WIESBADEN

Trinkt deutschen Wein!

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.
Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 5.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 31. Januar 1932.

30. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Süßmoße!

Von Eduard Jacobsen,

Fachtechnisches Büro für die gesamte Getränke-Industrie,
Berlin SW. 61, Rahbachstraße 15.

Die Süßmoßgetränke stellen gewissermaßen eine fortschrittliche Etappe der früheren sogenannten Frischfruchtgetränke dar. Es ist an sich gleichgültig, welche Frucht benutzt wird, ob Weintraube, Apfel, Johannisbeere usw. In allen Fällen muß die Qualität der Früchte einwandfrei sein; sobald die Früchte sich nicht in gesundem Zustande befinden, ist die Herstellung eines erstklassigen Produktes nicht mehr gewährleistet.

Man bringt die Früchte auf eine geeignete Mühle, auf der sie zerquetscht werden. Die Maische kommt sofort auf eine Presse. Schnelles Arbeiten ist nötig, um eine Gärung zu verhindern.

Diese Arbeiten müssen unabhängig von der Art der nachfolgenden Verfahren stets vorausgehen.

Zum Waschen der Früchte benutzt man entweder besonders hierfür eingerichtete Waschmaschinen, oder man begnügt sich mit Bottichen, in denen man die mit Äpfeln oder Birnen gefüllten Weidenkörbe mehrere Male untertaucht, wodurch ein ziemlich sauberes Abspülen erreicht wird. Ein Auslesen der Früchte kann bei leicht angefaultem Kernobst vorkommen, Trauben- und Beerenfrüchte dagegen müssen in einem solchen Zustand sein, daß die Herstellung eines einwandfreien Süßmoßes gewährleistet ist.

Eine Umgehung des Mahlens der Früchte ist nicht ratsam, denn selbst bei den weichfleischigen Beerenfrüchten würde die Ausbeute dadurch bedeutend geringer werden. Man kann ruhig behaupten, daß von einer „guten Mühle“ einerseits von der richtigen Stellung der Walzen andererseits die Ausbeute der Früchte zum großen Teil abhängt. Wenn die Beeren ungenügend zerdrückt sind, so kann das verschiedene Nachteile haben. Wenn eine normale Mühle ununterbrochen läuft, so vermag sie den Tag über 1200 Zentner und mehr zu vermahlen, und es gibt wohl selten Betriebe, die mehr pro Tag pressen. Da man das Arbeiten mit den Pressen nicht immer genau nach den Mahlmühlen einrichten kann, verfügt man vorteilhaft über große, mit Rollen versehene Bottiche, in denen die Maischen aufbewahrt werden, um sie nachher auf die einzelnen Pressen nach Belieben zu verteilen. In größeren Betrieben gibt es u. a. Schienenstränge, Flaschenzüge u. a. m. auf denen fahrbare Maischbottiche von der Mühle nach den Pressen und zurückfahren.

Meistens bringt man bei den Obstmahlmühlen eine Vorrichtung an, die die gewaschenen Äpfel aus der Wäsche in die Obstmühle schafft. Diese „Elevatoren“ werden zur Ersparnis von Arbeitskräften bei mittleren und größeren Kellereien benutzt, um die Vorarbeiten zu beschleunigen. Die Becher der Elevatoren sind durchbrochen, so daß das Wasser abtropft und nicht in die Mühle kommt. Um auch das Füllen der Preßkörbe in kürzester Zeit und unter Inanspruch-

nahme möglichst geringer Arbeitskräfte zu bewirken, wird die Mühle häufig entweder direkt über der Presse oder in einem Stockwerk über dem Preßraum aufgestellt. In Bezug auf die Leistung ist eine Mühle mit Sägewalze einer solchen mit Steinwalzen besonders für Kernobst vorzuziehen. Die kleineren Sägewalzmühlen verarbeiten z. B. 40—50 Zentner, die größeren 60 bis 70 Zentner Kernobst pro Stunde. Solche Mahlmühlen besitzen u. a. zwei Schürer aus Eichenholz, die abwechselnd vorstoßen und das Obst der Sägewalze zuführen. Sie ist aus altem Eichenholz angefertigt und besitzt in der Regel 24 eingelegte Sägenblätter und macht circa 1200 Umdrehungen pro Minute. Das Obst wird durch die Sägewalze zu größter Feinheit verarbeitet.

Bei der Herstellung der Süßmoße ist jedenfalls die Schönung, richtiger ausgedrückt, Entschleimung nicht zu umgehen. Zur Entschleimung von Süßmoßen wird im allgemeinen Gelatine und Tannin benutzt. Gelatine ist Leim, der sich mit der Gerbsäure des betreffenden Getränkes zu einer Art gerbstoffsaurem Leim verbindet und der Niederschlag sinkt langsam zu Boden, wobei er nach Möglichkeit alle trübenden Bestandteile mit sich reißt.

Bezüglich Tannin sei folgendes gesagt: Es kommt häufig vor, daß in den Getränken kein oder nicht genügend Gerbstoff vorhanden ist. In beiden Fällen ersetzt man ihn durch einen Tanninzusatz, um die Wirkung der Schönung zu erhöhen.

Ein solcher Zusatz ist auch immer dann nötig, wenn eine vorhergegangene Schönung wirkungslos geblieben ist, und deshalb eine Wiederholung vorgenommen werden muß. In diesem Fall ist nämlich der Gerbstoff so gut wie verlehrt.

Bei dem Zusatz von Tannin ist es zweckmäßig, ihn vorher in Wasser aufzulösen und nur die wirklich gelöste Menge zu verwenden, denn, was sich am Boden absetzt, kann dem Getränk eventuell einen unangenehmen Geschmack verleihen. Nur bestes chemisch reines Tannin darf benutzt werden. Wenn man nun einerseits dafür Sorge tragen soll, genügende Mengen Schönungsmittel zuzusetzen, so ist andererseits von dem Zusatz einer zu großen Menge entschieden abzuraten, weil dadurch unerwünschte Stoffveränderungen hervorgerufen werden.

Im allgemeinen ist eine Schönung um so gründlicher, je tanninreicher die Niederschläge sind.

Für die Schönungs- resp. Entschleimungsmethode besitzen die Seig-Werke einen Patentschutz und dieses Verfahren darf nur nach Erwerbung der Lizenz ausgenutzt werden. Der Patentschutz erstreckt sich nicht nur auf das ganze Verfahren zur Herstellung von kaltesterilisierten Säften mit Hilfe des E.-K.-Filters. Der Schutz umfaßt folgende Punkte:

1. Entschleimen mit Kolloiden (Gelatine, Hausenblase etc.).
2. Filtration mit gewöhnlichen Filtern.
3. Entkeimung.
4. Sterile Einlagerung in sterile Fässer und sterile Abfüllung in sterile Gefäße (Flaschen).

Für Fabrikationszwecke kommt fast ausschließlich der Entkeimungsfilter in Betracht.

Nachdem der Rohsaft entschleimt ist, wird er durch einen Asbestfilter filtriert und dann durch einen Entkeimungsfilter entkeimt.

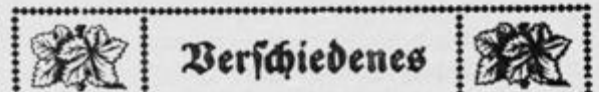
Etwas vom Wermutwein!

Von Eduard Jacobsen.

Bei der Herstellung eines guten Wermutweines findet in der Hauptsache das Wermutkraut Verwendung. Außer diesem benutzt man auch Tausendgüldenkraut, Kalmus, Zimt, Senfmehl, Orangenschalen, eventl. auch Chinarinde usw. Man hängt ein Säckchen mit den getrockneten pulverisierten Kräutern in den gärenden Most, oder aber man gibt diese Stoffe, in noch grünem Zustand, kurz bevor man mit dem Eindampfen des Mostes aufhört, in den Kessel. Die letzte Methode findet in Ungarn vielfach Anwendung. In den Großbetrieben Italiens wird aus der Kräutermischung mit Wein oder Spirit eine Essenz hergestellt, die man in bestimmten Mengen mit dem zugerichteten Wein mischt, oder man hängt ein Säckchen mit den vermischten Kräutern derart in das Faß, daß es sich in der Mitte des Weines befindet. Nach 5—6 Tagen nimmt man es heraus, drückt es aus und hängt ein frisches Säckchen hinein, das wieder 5—6 Tage darin bleibt. Dieses Vorgehen wird wiederholt, bis das Aroma genügend kräftig ist. Zur Konzentration des Weines benutzt man Strohweine und Zibebensüßweine. Durch Eindampfen des Mostes, sowie durch Zusatz von eingekochtem Most oder Selt und Zucker oder Spirit erhält man gleichfalls die notwendige Konzentration. Für sehr feinen Wermut finden Muskatweine Verwendung.

Der echte Wermouth di Torino wird folgen dermaßen hergestellt:

Für je 100 Ltr. Wein werden an Drogen benutzt: 15 Gr. Nelken, 10 Gr. Kardamomen, 30 Gr. Pfefferminzblätter, 40 Gr. Melissenblätter, 10 Gr. Zimt, 30 Gr. Alpenbeifuß, 120 Gr. Enzianwurzel, 500 Gr. Alpenwermut, 30 Gr. Fenchel und 40 Gr. Angelikawurzel. Diese werden in 3 Ltr. 60%igen Spirit wovon mindestens $\frac{1}{3}$ rein Weindestillat sein soll, perkoliert und zwar mit 48 Stunden. Alsdann wird das Perkolat abgeseigt, so daß man etwa 3 Ltr. erhält, wobei man etwas Wein zum Nachgießen benutzt. Diese 3 Ltr. Perkolat werden zu 25 Ltr. hellem Süßwein gegeben, und in diesem werden 12,5 Kg. Zucker aufgelöst. Diese 25 Ltr. Wein werden nun aufgefüllt bis zu 100 Ltr., wobei beachtet werden muß, daß der Alkoholgehalt durchschnittlich 16 Vol.-%, der Zuckergehalt etwa 18 Gewichts-% betragen soll. In Italien bezeichnet man den weißen Wermut als „Wermouth bianco“ und den dunklen Wermut als „Wermouth colorato“. Ein guter Wermutwein muß mindestens 3 Monate in schwach temperierten Räumen, möglichst nicht über 5° C lagern, alsdann wird er filtriert. Durch die Kälte finden noch Ausscheidungen statt, doch nach der Filtration bleibt der Wermutwein vollständig blank.



Verschiedenes

+ Die Ausführungsbestimmungen zum Wein-Gesetz verschoben. Am 12. Januar sollte in den Reichsratsausschüssen über die Ausführungs-Bestimmungen zum Wein-Gesetz verhandelt werden. Die Verhandlungen sind auf unbestimmte Zeit vertagt und sollen erst nach Beendigung der Handelsvertragsverhandlungen in Rom neu anberaumt werden. Man wird daher gut tun, sich vorerst bis auf weiteres nach den heutigen A.-B. zu orientieren.

* Für weitere Lohnsenkung im Weinbau der Pfalz. Unter dem Vorsitz von Weingutsbesitzer Pelzer-Först, trat in Neustadt a. d. Hdt.

der Kreisarbeitgeberverband für Land- und Forstwirtschaft, Wein- und Gartenbau in der Pfalz zu seiner gut besuchten ordentlichen Mitgliederversammlung zusammen. Im Mittelpunkt der Tagung stand nach Erledigung der üblichen Tagesordnung eine Aussprache über die derzeitige und künftige Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, worüber Syndikus Dr. Böhm referierte. In der Aussprache wurde einstimmig zum Ausdruck gebracht, daß die durch die Notverordnung festgesetzten Löhne insbesondere für Landwirtschaft und Weinbau in der Pfalz für die Arbeitgeber untragbar seien und daß die niedrigen Preise für landwirtschaftliche Produkte, insbesondere für den Wein, unbedingt eine weitere Senkung der Löhne erforderlich machen würden. Die Verbandsleitung wurde beauftragt, für eine möglichst baldige Senkung der Lohnsätze Sorge zu tragen.

× **Ein rumänisches Weinbaugesetz.** In der allernächsten Zeit wird im rumänischen Parlament über das neue Weinbaugesetz, das im Entwurf vorliegt, beraten werden. Das Gesetz befaßt sich vor allem mit der Einschränkung der Neuanpflanzungen von Reben und Rekonstruktionen, ferner mit der wesentlichen Verschärfung der Hybridenanpflanzungsbestimmungen, dann der Einschränkung der zur Herstellung von Wein zugelassenen Rebsorten zur Erzeugung von Typenweinen und schließlich mit Bestimmungen, die mit der Förderung von Winzergenossenschaften zu tun haben.

△ **Spaniens Maßnahmen gegen Frankreichs Blockierung.** Durch den Ministerrat wurde der Handelsminister ermächtigt, Höchstkontingente für französische Einfuhrartikel, die besonders von Wichtigkeit sind festzusetzen. Man will damit den französischen Einfuhrerschwerungen für spanischen Wein begegnen. Demnächst soll eine Aenderung der Handelsverträge zwischen Spanien und Frankreich entsprechend diesen Höchstkontingentierungen vorgenommen werden.

Literarisches

× Eine fabelhafte Leistung kaufmännischer und juristischer Darstellungskunst ist die „Verjüngungsausgabe“ der „Wirtschaftlichen Kurzbriele“, die im Rudolf Lorenz Verlag, Charlottenburg 9, erschienen ist. Das Werk hat einen Umfang von über 2300 Seiten und enthält damit den gesamten Stoff, der in den Jahrgängen 1920 bis 1930 in den „Wirtschaftlichen Kurzbriele“ behandelt wurde. Alles Veralterte bezw. Ueberholte ist ausgeschieden. Die „WR“ bringen laufend Kurzberichte über Steuer-, Verkehrs- und Wirtschaftskunde, sie behandeln alle Steuern, bringen laufend die Gesetze im Urtext, Berichte über das Arbeitsrecht, das Versicherungswesen, über das Recht der Handelsgesellschaften, kurz; sie verarbeiten all den Stoff, den jeder, der im Wirtschaftsleben steht, unbedingt in sich aufnehmen muß. Das Material ist in 31 Gruppen unterteilt. Die „WR“ stellt nicht etwa ein fest gebundenes Buch dar. Der Stoff ist vielmehr in 8 Ordnern zusammengefaßt, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, das Nachschlagewerk durch Zusenden der wöchentlich erscheinenden „Wirtschaftlichen Kurzbriele“ immer auf dem Laufenden zu halten. Die Handhabung ist die denkbar einfachste. Die „WR“ werden mit perforierten und gelochten Blättern geliefert. Man reißt also einfach die Blätter heraus und heftet sie unter die am Kopfe eines jeden Blattes vorgesehene Gruppe entsprechend der Seitenzahl ab. Damit schafft man sich ein Handwerkszeug, das wirklich 100%ig und für den Kaufmann nicht mehr entbehrlich ist. Wir versprechen nicht zu viel, wenn wir behaupten, die „WR“ gehört in jedes Büro, auf jeden Schreibtisch! 41 000 zahlende Abonnenten sind wohl der beste Beweis dafür. Interessenten wenden sich am besten unter Bezugnahme auf unsere Zeitung direkt an den Rudolf Lorenz Verlag, Charlottenburg 9, Kaiserdamm 38.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Kaufe

Holzfiguren, alte Möbel, Porzellan, Bilder und Zinnsachen im Auftrag
Kommissionshaus Jakob Zimmermann
Wiesbaden, Marktstraße 13
An- und Verkauf!

Carl Jacobs, Mainz

Ältestes Spezialhaus Deutschlands.



Beste und billigste Bezugsquelle aller
Kellerei-Maschinen
u. **Kellerei-Artikel**

für Weinbau, Weinhandel
Spirituosen und Sektkellereien.

Telefon Nr. 184. Gegründet 1865. Breidenbacherstrasse 8
Zuckercoleur-Brennerei Flaschenkapseln
Flaschenlackfabrik, Universalabkitt, Fassalg.

Rundfunkhörer

Reparaturen u. Modernisieren

von Empfangsanlagen durch langjährigen Fachmann

Radio-Techniker Reich

Wiesbaden, Häfnergasse 11.

Schreiben Sie eine Karte. — Es lohnt!

Ausverkauf wegen Aufgabe der Schreinerwerkstatt.

Wiesbaden, Bertramstrasse Nr. 29.

schwer eichenen Esszimmer, Büffet, Kredenz
Auszugtisch, Standuhr und Stühle 445 Mk

Schwer eichenen Schlafzimmer mit 3türigem
Spiegelschrank, 450 Mk.

Kücheneinrichtung, verschiedene Kleinmöbel
zu verkaufen.

Bertramstrasse 29 — Ecke Bismarckring.

MÖBEL-SCHREINEREI

Kein Laden — WIESBADEN

GOTHAER

Versicherungs-Banken

Gothaer

Feuerversicherungsbank

Gothaer

Transportversicherungsbank

Gothaer

Lebensversicherungsbank

Gothaer

Allgemeine Versicherungsbank

betreiben zu günstigsten Bedingungen und in
wertbeständiger Form

Feuer-,
Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-,
Lebens- (auch ohne ärztliche Untersuchung),
Aussteuer-, Invaliditäts-, Pensions- u. Gruppen-,
Unfall- (auch mit Prämienrückgewähr),
Kollektiv-Unfall, Schler-Unfall-,
Lebenslängliche Verkehrsmittel-Unglücks-,
Reise-, auch Weltreise-Unfall-,
Haftpflicht- (für alle vorkomm. Risiken)
Fahrzeug (Kasko), Reisegepäck-,
Transport- (Fluss- und Land), Aufruhr-
Versicherung.

Auskünfte und Prämienberechnungen
bereitwilligst durch den Vertreter:

Ph. Mohr, Eltville a. Rh.
Schwalbacherstrasse 36

Telefon 503

Preissturz! Radio!

Der bekannte Eswe (Sachsenwerk)

4-Röhren-Neutrodyne-Netzempfänger

für Wechsel- oder Gleichstrom, einschl. Telefunken
Röhren statt 304 Mark **nur 180 Mark.**

Europa-Empfang mit Zimmerantenne, grosse
Trennschärfe, 2 Jahre Garantie.

Auch unverbindl. Vorführung anderer Fabrikate wie
Schaub, Mende, Siemens, Lumophon, Lorenz usw

Radiotechniker Reich, Wiesbaden,
Häfnergasse 11.

★ Wein-Etiketten ★

liefert die Druckerei der Rheing. Weinzeitung.

„Neue Wein-Zeitung“

führendes internationales Weinhandelsblatt
aktuellste Orientierung über alle europäischen
Weinmärkte.

Erscheint 2 mal wöchentlich, im Herbst durch
6 Wochen täglich.

Für Weinkäufer und Verkäufer unentbehrliches
Informationsblatt über Preise, Einkauf, Absatz,
Produktion usw.

Alle Nachrichten aus Produktions- und Konsumgebieten durch die

„Neue Wein-Zeitung“.

Bezugspreis: Vierteljährlich Mk. 9.—

Tagesausgaben z. Weinlesezeit Mk. 6.—

Verlag „NEUE WEIN-ZEITUNG“, Wien 1.,

Tegetthofstrasse 7—9.

Wer will? Wer hat?

Motorrad

Herren- oder Damen-Fahrrad

zu verkaufen, tauschen oder kaufen, der wende sich an

Wiesbadener Motor- u. Fahrrad-Vermittlung

Schiersteiner Strasse 13.

Vertr. der Mammot-Motorräder, 200—300 ccm mit
Jap und Villiers Motoren. Steuer- u. Führerschein frei.

Riesen Auswahl

in

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,
Küchen, sowie alle Einzel-Möbel

zu sensationell billigen Preisen finden Sie
im

Möbelhaus Brand

Wiesbaden Bleichstraße 34

Lieferung frei Haus!

Tel. 259 75.

Zahlungserleichterung.



Empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Maskenkostümen

für Damen und Herren, von den einfachsten
bis zu den elegantesten.

Billig zu verleihen.

Erstes und größtes Spezial-Geschäft am Platz.

Frau A. Wehler, Wiesbaden

Kirchgasse 19 I.

Sämtliche fotografische Aufnahmen!

Entwickeln — Kopieren
Vergrößern.

— Prompte Ausführung. — Billigste Berechnung. —

Hugo Träupmann III., Winkel i. Rhg.

Bergstrasse 7.

Tel. 404.

Wegen

Plakmangel

in meinen Auslagen ist es unmöglich folgende Artikel
auszustellen:

Damen-Spangenschuhe, 2.50

trägt. Leder m. fester Sohle v. Größe 39/42

Damen-Halb- u. Spangenschuhe, 3.50

in versch. Lederarten, braun u. schwarz v.

Damen-Spangen- u. Halbschuhe 5.90

schwarz, braun u. grau i. div. Ausführ. von

Kinder-Spangen- u. Halbschuhe, 4.50

schwarz u. braun i. div. Ausführungen von

Kinder-Stiefel, 4.50

mit u. ohne Nägel, von Größe 28/34

Herren-Halbschuhe u. Stiefel, 7.50

i. schwarz u. braun, a. Arbeitsst. trägt beqhl.

Schaften, Berufs- und Sportstiefel,

aller Arten in größter Auswahl u. billigsten Preisen

Verauf dieser Artikel findet nur im 1. Stock statt.

Schuhhaus Drachmann,

Wiesbaden * Neugasse.

Parterre und 1. Stock

Jeder der dieses Inserat mitbringt, erhält ein Geschenk.